

## **Unterrichtsideen und Material** – Zusammengestelltes und Entworfenes zum Theaterstück

### **„ALL THAT MATTERS. Worauf es ankommt“**

(Theater La Senty Menti/ Liora Hilb, Beate Jatzkowski, Günther Henne, Leonore Poth sowie weiteres Team sowie Initiative 9. November e.V.) und eine kleine Auswahl von Weiterführendem

#### I. Vorüberlegungen

#### II. Unterrichtsideen und Material für die Stufen 5/6 bis 7/8

#### III. Unterrichtsideen und Material für die Stufen 8 bis 10 und Sek II

#### IV. Weiterführende Themen und Aufgaben

#### V. Vier Arbeitsblätter:

1. Unterhaltung zum Talmud-Zitat und weiteren Schlüsselbegriffen und -themen
2. Wissen pur? Fünf Fragebereiche, die auch Aufgabenformate reflektieren
3. Informationen zu den Kindertransporten
4. Ein Gedicht von Arthur Hugh Clough: „Gib nicht auf“

#### VI. Materialquellen

- A Liste der biografischen Lektüren sowie Lyrik
- B Hier erwähnte Theaterstücke
- C Hier erwähnte Orte für Unterrichtsgänge
- D Weitere Literatur- und Filmhinweise sowie Webseiten

## **I. Vorüberlegungen**

Wie teilt man Schwieriges Kindern mit? Wie bespricht man mit ihnen schwere Themen? Wie erklärt man jungen Menschen das, was man selbst, falls überhaupt, kaum verstehen kann?

Bewusst steht hier nicht „Wie spreche ich über Unaussprechliches?“; denn nichts, rein gar nichts, was Menschen einander antun, ist unaussprechlich – das Tun an sich sollte schwerer fallen, als das Sprechen darüber.

Über Geschehenes zu sprechen, war und ist stets beides: Durch das Wiederholen ist es erneute Last und zugleich ist es aber auch Erleichterung, zumal es mit Ehrlichkeit zu tun hat. Zu erinnern und die Wahrheit zu sagen ist Belastung und Befreiung zugleich. Eine Verbindung zwischen Getanem und dem Geständnis stellt ein anderes Element her: das davon Erzählen. Das ist der kreative Freiraum für Phantasie und Kreativität. Kinder wollen spielen, sie sind grundsätzlich unschuldig; dafür kann man von Alice Miller bis zu Arno und André Stern viele Forschende heranziehen. Kinder sind neugierig, sie können staunen (zum Staunen siehe mehr bei den Schriften der Philosophin Jeanne Hersch) und lachen viel öfter als Erwachsene es sich erlauben. Und: Was ist wirklich wichtig? Dass man dafür frei bleibt, direkt zu sein, direkt zu fragen, direkt zu fühlen und direkt etwas zu sagen; nicht verletzend, aber auch nicht gebremst und blockiert.

Und was ist das Wichtigste, was uns die Geschichte von Nicholas Winton lehrt, der wie manche andere gutes Beispiel und Vorbild ist? Ein einziger Mensch kann trotz aller inneren Widerstände und widriger Umstände sehr viel bewirken. Die Energie bleibt, daher ist es wichtig, dass es mehr positive Energie gibt, wir alle Positives in die Welt setzen.

Die Vorschläge sind im Kontext des Stückes „All that matters“ für diese Inszenierung entworfen worden oder aus den angegebenen Materialquellen entnommen und adaptiert. Manche der folgenden Ideen sind mehr zur Vorbereitung des Theaterbesuches von „All that matters“ gedacht, manche zur Nachbereitung sinnvoll. Einige Ideen sind grundsätzlich für alle Stufen geeignet, tauchen aber nur in einer der zwei Stufen-Zuordnungen auf. Die Eignung hängt teils von der vorhergehenden Seherfahrung und (Theater-)Bildung ab. Mehrere Aufgaben sind explizit im Plural formuliert, weil sie sich als Gruppenaufgaben eignen, das Thema gemeinsam besser bearbeitet werden kann. Die Aufgaben können selbstverständlich jederzeit für die jeweilige Gruppe adaptiert werden, u.a. die Ansprache je nach Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit im Singular oder Plural formuliert sein. Begriffe wie Aufgabe, Arbeitsimpuls, Arbeitsauftrag und Aufgabenstellung wechseln sich vor allem um der Vielfalt Willen ab.

Dieser Fundus an Gedanken und Impulsen möge inspirieren und das Erlebnis, das Theater stets ist, noch etwas vertieft erinnern helfen sowie die Lernenden nicht nur Zuschauende, sondern zukünftig ein noch aktiveres und bewussteres Publikum und Menschen mit Zivilcourage sein und werden lassen. Diese Seiten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Wissenschaftlichkeit, dies gilt im besonderen Maße für die ausgewählten Literaturhinweise, die einen Fokus auf Theaterstücke und Frankfurt am Main haben. Sie verstehen sich als Unterstützung jeglicher Lehrtätigkeit im Sinne des Grundgesetzes, der Verfassung und der Menschenrechte.

## II. Unterrichtsideen und Material für die Stufen 5/6 bis 7/8

### 1-Aufgaben (zur Vorbereitung des Theaterbesuchs):

Bald gehen wir in eine Theatervorstellung. Schau Dir das Leporello zum Stück an, weitere Informationen.

-- Wenn es Dein erster Theaterbesuch sein wird, wie stellst Du Dir ihn vor, was erwartest, hoffst, befürchtest Du? ODER

-- Notiere, welche Theaterstücke Du bisher (vor dem Besuch von „All that matters“) gesehen hast. Welche Themen gab es da? Wie hat es Dir im Theater gefallen? Wie hat Dir dort die Aufführung gefallen und weshalb?

-- Schreibe auf, was Du über Kindertransporte oder Flucht weißt, was Du sehr gerne wissen möchtest.

### 2-Aufgaben (in der Nachbereitung):

-- Notiere Deinen ersten Seheindruck von „All that matters“. Dann im nächsten Schritt:

-- Schreibe eine ganze Besprechung, nach Austausch mit anderen ODER allein in Einzelarbeit.

### 3-Weitere Aufgaben:

Das Theaterstück „All that matters“ handelt von der Zeit des Nationalsozialismus und der Aktion von Nicholas Winton und allen weiteren Personen, die mit ihm organisieren, dass 1938 ca. 10.000 jüdische Kinder vor dem Holocaust und dem Krieg (Beginn: 01.09.1939, Ende: 08.05.1945) nach England gerettet werden können.

Die Begriffe Nationalsozialismus und Holocaust, wie auch Gestapo usw. werden im Stück erklärt. Shoah kommt auch vor.

-- Lest Euch die Webseite zum Stück durch, und prüft, ob es noch mehr wichtige Informationen und Definitionen gibt, u.a. wird da Shoah erklärt (<https://www.all-that-matters.de/das-stueck/shoah-und-jetzt-wie-weiter/>).

-- Inwiefern unterscheidet sich diese Fluchtsituation von Fluchtsituationen heutzutage?

-- Lies Dir drei Besprechungen zum Stück durch und vergleiche sie. (s. Auswahl auf der Website von La Senty Menti: <https://www.all-that-matters.de>).

-- Überarbeite Deine eigene Rezension, falls Du bereits eine verfasst hast und Dir etwas aufgefallen oder eingefallen ist, was noch fehlt.

### 4-Aufgaben:

Martha Blend ist ein weiteres neunjähriges Mädchen, neben Vera Gissing („Pearls of Childhood“), die über ihr Leben geschrieben hat („A child alone“). Auch Edith Milton („The tiger in the attic“) und Hanna Z. Miley („A Garland for Ashes“) haben überlebt und Biographien verfasst.

-- Überlegt Euch eine Begegnung zwischen den Mädchen (evtl. nur zwei davon) zwei-drei Monate nach der Ankunft in England, oder (viel) später, worüber würden sie sich austauschen?

-- Wärest Du an ihrer Stelle gewesen, hättest Du lieber selbst entschieden zu gehen oder zu bleiben, oder die Entscheidung den Eltern überlassen?

### 5-Aufgabe:

-- Wenn Ihr eine Feier ausrichten solltet, für Kinder wie Vera, ihre Schwester Eva und die anderen Kinder, auch an Anne Frank, Hetty Verlome, Martha Blend, Selma Merbaum, Ernst Ludwig – vielleicht ein Geburtstagsfest oder ein Klassentreffen, – welche Lieder würdet Ihr singen, welche Musik spielen, was gäbe es zu essen, welche Tänze würdet Ihr zusammen tanzen?

### 6-Aufgaben:

-- Liste auf, was Du in einen Koffer packst, wenn Du drei Stunden Zeit hast aufzubrechen.

Wahlweise hast Du etwas mehr Zeit, einen Tag und eine Nacht.

-- Überlege, welche zwei Gegenstände Du auf eine Reise wie die von Vera und Eva mitnähmest: Einen Gegenstand, der zu Dir gehört, den Du nicht missen willst, und einen Gegenstand, den Du als Ankunftsbescherung mitbringen würdest so wie die Pflegemutter von Vera ihr als Begrüßungsgeste oder Geste des Willkommenheißens am Bahnhof in London ein Eis besorgt.

### **7-Aufgaben:**

-- Betrachtet die Denkmäler, die im Zusammenhang von Kindertransporten und Flucht entstanden sind.

-- Beschreibt diese und überlegt, was Euch gut daran gefällt und was Ihr vielleicht wie anders gestalten würdet.

### **8-Aufgaben:**

Auf der Webseite <https://www.hmd.org.uk/resource/secondary-kindertransport-lesson-plan/> findet Ihr ein Foto von Martha Blend und das Buch, in dem sie Zitate, Sinnsprüche und gute Wünsche von befreundeten Menschen und von Familie und Verwandtschaft gesammelt und dann auch mitgenommen hat. Anne Frank hat Tagebuch geführt. Du auch? Ihr? Oder führt niemand von Euch eines?

-- Klärt kurz, was es Euch selbst, einzeln bedeutet und tauscht Euch dann in Gruppen darüber mit anderen aus; was hält manche von Euch vielleicht stark davon ab, ein solches „Poesiealbum“ oder „Tagebuch“ zu haben, oder was es bräuchte, eines zu beginnen?

## **III. Unterrichtsideen und Material für die Stufen 7 bis 10 und Sek II**

### **1-Aufgaben (zur Vorbereitung des Theaterbesuches):**

-- Notiere, welche Theaterstücke Du bisher gesehen hast. Welche Themen gab es da? Wie hat es Dir im Theater gefallen? Wie hat Dir die Aufführung gefallen und weshalb?

-- Schreibt in Einzelarbeit ohne Austausch zwei Sätze über den Begriff Hoffnung auf. Tauscht in Zweier-Dreiergruppen eure Ergebnisse miteinander aus, ergänzt euren Text gegebenenfalls und vergleicht ihn mit folgendem Zitat, das im Stück auftauchen wird:

„Hoffnung ist eine Flamme.  
In einem Moment ist sie stark,  
im nächsten ist sie fast erloschen.  
Aber es bleibt immer ein Funke übrig.“

[Vera Gissing (1999): „Heimkehr in die Fremde“, S.79, „Pearls of Childhood“, S.66. Weitere Angaben siehe Literaturliste unten.]

### **2- Aufgaben (in Folge des Besuchs einer Aufführung des Stückes):**

-- Notiere Deinen ersten Seh-Eindruck. Dann im nächsten Schritt als direkte Folgeaufgabe:

-- Schreibe eine ganze Besprechung, nach oder ohne Austausch mit anderen.

### **3-Arbeitsaufträge (im Rahmen einer Nachbereitung):**

Im Stück waren folgende zwei Sätze über die Hoffnung zu lesen.

-- Kommentiere diese Sätze im Zusammenhang mit dem gesehenen Stück.

-- Füge hinzu, was Du gerne noch dazu ergänzen möchtest.

„Hoffnung ist eine Flamme.  
In einem Moment ist sie stark,  
im nächsten ist sie fast erloschen.  
Aber es bleibt immer ein Funke übrig.“

[Vera Gissing (1999): „Heimkehr in die Fremde“, S.79, „Pearls of Childhood“, S.66. Weitere Angaben siehe Literaturliste unten.]

**4-Aufgaben:**

-- Lies Dir drei Rezensionen zum Stück durch und vergleiche sie; ergänze, falls etwas Deiner Ansicht nach noch fehlt? (siehe Auswahl auf der Website von La Senty Menti: <https://www.all-that-matters.de>).

**5-Aufgaben:**

-- Auf dieser Webseite: <https://www.hmd.org.uk/resource/secondary-kindertransport-lesson-plan/> findet Ihr ein Foto von Martha Blend und das Buch, in dem sie Zitate, Sinnsprüche und gute Wünsche von befreundeten Menschen und von Familie und Verwandtschaft gesammelt und dann auch mitgenommen hat. Schaut sie Euch an und haltet fest, welche neuen Informationen Ihr bekommt.

-- Anne Frank hat Tagebuch geführt. Falls Ihr auch solches tut, klärt kurz einzeln, was es für Euch selbst bedeutet und tauscht Euch dann in Gruppen darüber mit anderen aus; was hält manche vielleicht stark davon ab, ein solches „Poesiealbum“ oder „Tagebuch“ zu haben, oder was es bräuchte, eines zu beginnen.

**6-Aufgaben:**

Mehrere durch die Kindertransporte Gerettete haben über ihr Leben geschrieben: „A child alone“ heißt das Buch von Martha Blend (1929-2013). Auch Vera Gissing (1928-2022) in „Pearls of Childhood“ (1988), Edith Milton in „The tiger in the attic“ (2005) haben biographisch geschrieben. Und auch Ruth L. Davids (2005, 2. neu bearbeitete und ergänzte Auflage) Buch „Ein Kind unserer Zeit.“ enthält „Erinnerungen eines jüdischen Mädchens an Deutschland und an das englische Exil“. Hetty Verlome, „Wir Kinder von Bergen-Belsen“ (2005), überlebte zwei-drei Baracken entfernt von Anne Frank. So wie Anne Franks Tagebuch sie selbst überlebte, konnten auch die ca. 57 Gedichte von Selma Merbaum mit dem Titel „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“ von einem ihrer Lehrer gerettet werden und sind 1980 veröffentlicht worden.

-- Lest die Werke in mehreren Gruppen. Überlegt Euch anschließend wie Ihr eine Ausstellung zu Euren Lesejournalen gestalten würdet. Wenn Ihr die Zeit dafür in Eurem Schuljahr habt, setzt Eure Ideen vielleicht auch um (evtl. für die Stufe, für einen Elternabend, für einen Tag der offenen Tür etc.).

-- Welche Werke von Flüchtlingskindern heute kennst Du? Sagt Dir „Wie der Soldat das Grammophon repariert“ von Saša Stanišić etwas? Recherchiere bitte in Deinem Lieblingsbuchladen in der Nähe, an weiteren Orten und in weiteren Quellen, die Dir einfallen.

**7-Aufgabe:**

-- Wenn Ihr eine Feier ausrichten solltet, zum Gedenken an Kinder wie Vera Gissing, Martha Blend, auch an Anne Frank, Hetty Verlome, Selma Merbaum, Ernst Ludwig Oswald und alle anderen – vielleicht eine Feier zu ihrem Geburtstag, – Welche Lieder würdet Ihr singen, welche Musik (ab)spielen, was gäbe es zu essen, welche Tänze würdet Ihr zusammen tanzen?

**8-Arbeitsauftrag:**

Ein einziger Mensch kann trotz aller inneren Widersprüche und widriger Umstände sehr viel bewirken. Die Energie bleibt. Daher ist es wichtig, dass es mehr positive Energie gibt, wir alle Positives in die Welt setzen. Zudem lauter ein physikalisches Gesetz: „Die Energie folgt der Aufmerksamkeit.“. Ursprünglich geht es evtl. zurück auf wichtige Personen der Physik wie Milena Marić-Einstein, Dr. Liese Meitner oder Dr. Albert Einstein.

Drei weitere Zitate, die Dr. Albert Einstein zugeschrieben werden, lauten:

1. Klug ist jener Mensch, der Schweres einfach sagt.
2. Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.
3. Der Mensch erfand die Atombombe, doch keine Maus der Welt würde eine Mausefalle konstruieren.

Führe aus, inwiefern sie sich für so ein Buch eignen, in dem kluge Sprüche und Kraft gebende Worte gesammelt werden.

## 9-Aufgaben:

-- Tauscht Euch darüber aus, was diese Zitate bedeuten, was sie uns zu Themen und Begriffen wie Holocaust, Krieg und Frieden sagen.

-- Sammelt und überlegt Euch selbst weitere Zitate zum Thema „Krieg und Frieden“.

Entsprechend den philosophischen Grundfragen von Kant (Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Was kann ich wissen? Was soll ich tun?) lassen sich Handlungsimpulse beim Publikum nach der Aufführung vermuten wie:

**a) Was kann ich tun? / Was können wir tun?**

**b) Wie fühlt es sich an, wenn...?**

**c) Was würde ich sagen? Was würden wir sagen?**

**d) Was möchte ich erzählen? Was möchten wir erzählen?**

In diesem Kontext könnten folgende Aufgaben passend sein:

**a) Was kann ich tun? / Was können wir tun?**

## 1-Aufgabe:

-- Recherchiere/Recherchiert, welche Menschen in Deinem/ Eurem Umfeld gelebt haben und deportiert worden sind.

Erste Informationen könnten hier zu finden sein:

- <https://www.stolpersteine-frankfurt.de>

- <https://stadtteil-historiker.de>

- Hebauf, Renate (2010): „Gaußstraße 14 – ein ‘Ghettohaus’ in Frankfurt am Main“

- Hebauf, Renate (2022): „>Du wirst nach Amerika gehen< Flucht und Rettung unbegleiteter jüdischer Kinder aus Frankfurt am Main in die USA zwischen 1934 und 1945“, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.

- <https://juedischesmuseum.de/sammlung/detail/2003-oskar-und-emilie-schindler-lernzentrum/>

## 2-Aufgaben:

-- Überlegt, ob folgende Ideen für ein Gedenken, ein möglichst würdevolles Erinnern geeignet sind.

eine Performance

eine Lesung

eine Ausstellung (u.a. Fotos, Elemente zum Anhören),

eine Dauerausstellung im Museum,

eine jährliche, aber variierende Veranstaltung wie „Denkmal am Ort“,

eine Gedenkstätte (wie jene bei der EZB),

ein festes Bronze-Denkmal (siehe Frankfurt am Main an der Kreuzung Gallusanlage/Kaiserstraße: „The orphan caroussel/ Das Waisen-Karussell, <https://www.youtube.com/watch?v=jks7QjovGCw>

eine Skulptur

wie „Untitled“ von Ariel Schlesinger vor dem jüdischen Museum in Frankfurt am Main:

<https://www.juedischesmuseum.de/museum/beitrag/detail/schlesinger-untitled>

wie „Für das Kind“ von Flor Kent am Wiener Westbahnhof:

[https://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/c-lokales/mahnmal-fuer-kindertransporte-](https://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/c-lokales/mahnmal-fuer-kindertransporte-skulptur-am-westbahnhof_a2839475)

[skulptur-am-westbahnhof\\_a2839475](https://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/c-lokales/mahnmal-fuer-kindertransporte-skulptur-am-westbahnhof_a2839475), oder:

wie [https://4.bp.blogspot.com/\\_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100\\_183.JPG](https://4.bp.blogspot.com/_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100_183.JPG),

wie das Berliner Denkmal zum Kindertransport „Züge in das Leben – Züge in den Tod 1938-

1945“ von Frank Meisler (1925-2018), der selbst ein Kind der Kindertransporte war, aus dem

Jahr 2008: <https://bildhauerei-in-berlin.de/bildwerk/denkmal-zur-erinnerung-an-die-kindertransporte-und-die-deportation-von-kindern-1938-1945-5234/> und

[https://bildhauerei-in-berlin.de/wp-content/uploads/MIT\\_095\\_13\\_Pauline\\_Ahrens\\_2021.jpg](https://bildhauerei-in-berlin.de/wp-content/uploads/MIT_095_13_Pauline_Ahrens_2021.jpg),

wie „Der letzte Abschied“ von Frank Meisler und Arie Ovdia in Hamburg an der Südseite des

Bahnhofes Dammtor: <https://gedenkstaetten-in-hamburg.de/gedenkstaetten/zeige/denkmal-kindertransport-der-letzte-abschied-the-final-parting>, oder  
 wie am Hauptbahnhof in Prag: <https://www.derstandard.at/story/1360161230216/die-geretteten-prager-kinder-auf-wintons-liste>,  
 wie Frank Meislers Kindertransport-Denkmal in Danzig: <https://www.seknews.de/2019/10/31/ausstellung-ueber-die-kindertransporte/>,  
 wie in Rotterdam, [channel crossing to life 1938](https://www.komoot.com/highlight/838972) Kindertransporte 1939: <https://www.komoot.com/highlight/838972>,  
 wie London, „Kindertransport – Die Ankunft, Vorplatz, Liverpool Street Station: <https://www.worldatlas.com/r/w960-q80/upload/4f/09/7d/shutterstock-315233465>),  
 wie Sebastian Schmidts Denkmal in Herbesthal: <https://ostbelgiendirekt.be/holocaust-gedenktag-in-herbesthal-201245>,  
 wie die Statue von Moira Purver zu Trevor Chadwick, dem „Purbeck Schindler“ in Swanage: <https://www.bbc.com/news/uk-england-dorset-62686207>  
 oder ein anderes Projekt  
 wie die Stolpersteine,  
 wie ein Theaterstück,  
 wie Gedenktage, z.B. der 27.01.45,  
 wie ein Film (Hanna Zack Miley: „A Garland for Ashes“, <https://www.youtube.com/@hannamiley5828>, Laufzeit: 2.10 Min., ihre Eltern wurden 1942 in einem Gas-Lastwagen in der Nähe eines polnischen Dorfes ermordet, siehe auch: <https://hannamiley.com/de/ein-tag> und <https://hannamiley.com/documentary>, <https://www.youtube.com/@hannamiley5828>).

-- Sammelt, welche Vereine, Institutionen und Kampagnen, vielleicht sogar in der Stadt, die sich für benachteiligte Kinder einsetzen. Transnational wären Beispiele: „Mary’s meals“ ist ein Projekt unter vielen, die gemeinnützig sind und Flüchtlingen helfen, ebenso medica mondiale.

### 3-Aufgaben in Einzelarbeit (Hausaufgabe):

-- Liste auf, was Du in einen Koffer packtest, wenn Du drei Stunden Zeit aufzubereiten hättest.

Wahlweise hast Du etwas mehr Zeit, z.B. einen Tag und eine Nacht.

-- Überlege, welche zwei Gegenstände Du auf eine Reise wie die von Vera und Eva mitnähmest: Einen Gegenstand, der zu Dir gehört, den Du nicht missen willst, und einen Gegenstand, den Du als Ankunfts Geschenk mitbringen würdest so wie die Pflegemutter von Vera ihr als Geste zum Willkommen-Heißen am Bahnhof in London ein Eis besorgt.

-- Überlege, ob es Unterschiede, und welche, zwischen Deinen Gegenständen und den Gegenständen von Kindern gibt, die im Krieg flüchten. Und was bedeuten die Gemeinsamkeiten und Schnittpunkte?

-- Hier findest Du Gegenstände, die für einen Kindertransport (anders bei Deportationen gepackt werden durften) eingepackt worden sind, unter anderem, weil die Kinder nicht wussten, wie lange sie unterwegs sein würden, aber auch, weil die Eltern die beste Kleidung mitgegeben haben und davon ausgingen, dass, sobald sie daraus herauswachsen, sie sich entweder wiedersehen, oder sie neue von Menschen, die sich um sie kümmern, bekommen können, aber auch im Grunde für eine Reise ins Ungewisse gepackt haben und versucht haben, mehrere Eventualitäten abzudecken:

<https://www.yadvashem.org/yv/en/exhibitions/bearing-witness/suitcase-heinz-finke.asp>

-- Liste Fluchtinstrumente auf, wie sie teilweise bei den Denkmälern zu den Kindertransporten zu sehen sind. Spielst Du eines, oder ein Instrument, das kein Fluchtinstrument ist wie beispielsweise Klavier?

-- Erläutere die Unterschiede in der Ausstattung von flüchtenden Kindern heutzutage (<https://www.unpackedrefugee.com>, <https://www.infomigrants.net/en/5519/refugee-baggage-project-a-suitcase-to-tell-a-story>). Explizites Fragen nach geschlechterorientierten Unterschieden sollte ausgelassen werden, weil es eher Rollenstereotype zu verfestigen droht.

-- Erörtert, welche Funktionen die Gegenstände erfüllen (sollen), die man mitnimmt?

-- Schaut Euch die Webseite an: <https://www.acflondon.org/events/virtual-exhibition-fuer-das-kind-child/>

Welche neuen Erkenntnisse und Informationen gewinnst Du daraus, und inwiefern kann das eine hilfreiche Idee für eine Präsentation im Unterrichtskontext sein?

-- Stelle eine Liste von Interviewfragen an ein ausgedachtes Kind, das seinen Koffer packen/fliehen muss. Mögliche Fragen könnten sein: Haben Sie den Koffer seit Ihrer Ankunft in Sicherheit je wieder gepackt? Oder: Wie oft mussten Sie ihn packen, bis Sie in Sicherheit waren? Wie haben Sie entschieden, was in den Koffer kommt? An welche Momente der Phase des Packens können Sie sich erinnern? Gibt es einen Gegenstand, den Sie bis zu ihrem Lebensende nicht missen möchten? [Weil schmerzhaft evtl. nicht folgende Frage stellen: Welchen Gegenstand, den Sie dalassen mussten, vermissten Sie kurz danach am meisten?]

#### **4-Aufgabe in Einzelarbeit (evtl. Hausaufgabe):**

-- Denke Dir die Geschichte eines Gegenstandes auf dieser Reise ins Ungewisse bzw. Überraschende. Baue Gefühle und Erinnerungen mit ein, evtl. auch des packenden Menschen aus der Sicht des Gegenstandes.

-- Schaut den Dokumentarfilm zu Ernst Ludwig Oswald an, der einen Abschiedsbrief an seine Freunde getippt hat, bevor er am nächsten Tag deportiert worden ist, und sprecht über Abschied, Trennung und die Gefühle, die damit zusammenhängen (können).

-- Schreibe auf, was Du Deinen „Freunden zum Abschied“ gerne sagen würdest; ODER schreibe auf, was Du einem gut befreundeten, nahen Menschen mit auf den Weg geben würdest bei einer Reise, die schwerfällt (z.B. Abschied von Großeltern).

Zum ‘Einstimmen’ für die Fragen hier oben könnte ein Text zu Dr. Lise Meitner, der Leiterin der renommierten Radiophysikalischen Abteilung am Kaiser-Wilhelm-Institut an Berlin-Dahlem, der Entdeckerin und Expertin der Kernfusion, der ‘Mutter der Atombombe’, dreifache Nobelpreiskandidatin sein:

„Sie hat Glück. Der Zug, der sie über die Grenze nach Holland retten soll, wird an diesem Tag nicht von der SS kontrolliert. Das einzige persönliche Dokument der schwächtigen Frau ist ein längst ungültiger österreichischer Pass, ein Einreisevisum hat sie nicht. Nur noch Minuten trenne die aus Deutschland Flüchtende von der Zollkontrolle zu Nieuwe Schans, da fallen ihr die dreizehn Reichsmark in der Manteltasche ein – zur Ausfuhr sind nur zehn erlaubt. Ihr ganzes Hab und Gut hat die Sechzigjährige in einem kleinen Handkoffer bei sich, darunter, für den Notfall, ein alter Brillantring. Und der ist ein Abschiedsgeschenk: Ein Mitarbeiter hat ihr das Familienerbstück die Nacht zuvor in Berlin mitgegeben. [...] >Ich habe genau eineinhalb Stunden Zeit gehabt, um zu packen, um nach einunddreißig Jahren von Deutschland wegzugehen.<“, aus: Chiu, Frauen im Schatten, 1994, S.67.

Ihr Brief an Otto Hahn, der sich in demselben Werk auf S.99/100 findet, ist eher ein Kapitel für das Thema Freundschaft und dem Aspekt von Enttäuschung und Trauer (evtl. im Kontext und Kontrast mit „Adressat unbekannt“, 1938/2000 und „Der wiedergefundene Freund“, 1971; bewusst nicht ein fiktional-kitschiges, wenn auch klischeefreies „When the world was ours/ Als die Welt uns gehörte. Drei Freunde. Zwei Seiten. Eine Erinnerung“ 2022 erschienenes Werk).

#### **5-Fragen zum Auswertungsgespräch in Plenum oder Gruppen:**

-- Wie lange hast Du gebraucht bis du fertig mit der Aufgabe warst? Welche Gefühle, welche Gedanken gingen Dir durch den Kopf?

#### **b) Wie fühlt es sich an, wenn .....?**

Nach einer meditativen Phantasiereise mit Zuggeräuschen:

##### **1. Zugang:**

Sprich nach der Phantasiereise mit niemandem, sondern setze Dich an Deinen dafür zuvor vorbereiteten Tisch und zeichne, was aus Dir, Deiner Hand in die Malutensilien (Bleistift, Buntstifte, Wasserfarben) (heraus)fließt. Manchmal sagt ein Bild mehr als viele Worte.

##### **2. Zugang:**

Schreibe einen Text, der ein Bewusstseinsstrom sein darf, wie eine literarische Zeichnung, ein Bild ist.

### c) Was würde ich sagen?

#### 6-Aufgaben:

-- Sammelt auf Kärtchen Situationen, in denen man etwas sagen könnte, sollte, vielleicht müsste. Teils steuern die Lernenden eigene Situationen bei, teils sind sie von Lehrenden vorformuliert.

-- Stellt (entsprechend den Kärtchen) in Gruppen als Standbild oder gespielte Szene die Situationen nach, in denen ihr hättet etwas sagen wollen, es aber nicht getan habt, oder Momente, in denen ihr etwas gesagt habt. Die gegenseitige Vorstellung und Auswertung erfolgen im Plenum.

-- Haltet danach in euren Heften fest, ob es um Gerechtigkeit ging oder einen anderen Wert, welche Angst Euch abhielt und ob das vielleicht sogar schützend-klug in dem Moment war oder nicht.

#### -- Anderer Zugang:

Zur Einstimmung könnte unter Umständen von Gustav Morcinek die Geschichte „Pater Kolbe“ gelesen werden. Pater Maximilian Maria Kolbe antwortet zweimal beeindruckend. Auf die Frage, wer in den Isolationsbunker mitgeht: „Ich will anstelle dieses Jungen in den Tod gehen! Bitte, mich an seiner Statt zu bestimmen.“ und dann, als nach den zwölf oder vierzehn Tagen in Isolation ohne Licht, Luft, Wasser und Nahrung von den zehn Gefangenen noch vier am Leben sind und Pater Kolbe als einziger bei Bewusstsein ist, sagt er zu dem Nazi, der ihm am 14.08.1941 (Kolbe ist 1894 geboren) die Phenol-haltige Todesspritze direkt ins Herz verabreicht, damit es nicht zu Aufruhr kommt: „Ave Maria“ (vgl. <https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-58022220.pdf>,

[https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian\\_Kolbe.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian_Kolbe.htm),

[https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?](https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx_krrprogram_pi1[formatstation]=5&tx_krrprogram_pi1[programuid]=97035&cHash=db33239e293b44a7ab715fe1856771ef)

[tx\\_krrprogram\\_pi1\[formatstation\]=5&tx\\_krrprogram\\_pi1\[programuid\]=97035&cHash=db33239e293b44a7ab715fe1856771ef](https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx_krrprogram_pi1[formatstation]=5&tx_krrprogram_pi1[programuid]=97035&cHash=db33239e293b44a7ab715fe1856771ef), dort: Audio von 16.20 Min.). Der Familienvater Franczisek Gajowniczek, für den Kolbe sich meldete, ist 1995 mit 93 Jahren verstorben.

### d) Was möchte ich erzählen?

#### 7-Arbeitsimpulse:

1. Eure Leben beinhalten hoffentlich keine Turbulenzen irgendeiner Art, keine Deportation, Flucht vor Verfolgung und Krieg, aber vielleicht doch auch Erlebnisse und Erfahrungen von Umzug aus einer Wohnung, einer Stadt bis hin zu längerer Reise, Übersiedlung oder Auswanderung in ein anderes Land, Re/Migration und Leben unter Duldung, in einem Exil oder mehreren Exilstationen hintereinander.

-- Schaut Euch das Bilderbuch von Peter Sis an, wäre das ein Weg für euch eure Geschichte zu erzählen.

-- Schreibe etwas zu dem Bilderbuch. ODER -- Beginne gerne mit Deiner Geschichte.

2. Aus Ruth Klügers „weiter leben. Eine Jugend“ erfahren wir (Sie ist 1938 sieben Jahre alt; als dreizehnjährige KZ-Überlebende auf der Flucht Richtung Bayern):

„Wir haben viel gelacht auf dieser Flucht. Gefahr ist ein guter Nährboden für Komik, warum, weiß ich nicht. (Ein Freund liest diesen Satz und gibt mir die Antwort: Komik als Ventil für Ängste, daher Galgenhumor. [...]) Dazu kam die Abenteuerlust, die in jedem Kind steckt, also auch in Ditha und mir. Wir waren nicht verschreckt durch unsere lange Gefangenschaft, im Gegenteil: Wir genossen das, was wir hatten, das nackte Leben, denn es war zum ersten Mal wirklich unser.“

3. Englischsprachiges Unterrichtsmaterial und Rechercheseiten zu den Kindertransporten u.a.: Williams, Amy: <https://kindertransport.org/wp-content/uploads/2022/04/kindertransportHistoryTransnationalAW.pdf>

4. Recherchiere/Recherchiert, welche Menschen in Deinem/Eurem Umfeld gelebt haben und deportiert worden sind. Erste Informationen könnten hier zu finden sein: <https://www.stolpersteine-frankfurt.de>, <https://juedischesmuseum.de/sammlung/detail/2003-oskar-und-emilie-schindler-lernzentrum/>

5. Listen spielen im Stück „All that matters“ eine Rolle. Lies Dir bitte die folgende Namensliste durch. Von welchen dieser bedeutenden jüdischen Menschen hast Du bereits was gehört?

Leonard Cohen, Bob Dylan, Billy Joel (hat überlebt, weil seinem Vater nach 1938 und dem spottbilligen Verkauf seines Geschäfts an Neckermann die Flucht („Ausreise“) auf einem Schiff in die USA gelungen ist), Nizza Thoby, Albert Einstein, Franz Kafka, Sigmund Freud, ...

-- Füge/Fügt weitere Namen hinzu.

#### **IV. Weiterführende Themen und Aufgaben**

1. Falls es ein Gespräch nach der Aufführung mit den Schauspielenden gibt, könnten die Schülerinnen und Schüler notieren, was sie auf jeden Fall fragen möchten. Wenn es keines gibt, könnten sie auch notieren, was sie hypothetisch fragen würden. Und vielleicht kann man über die Webseite Kontakt aufnehmen, ein Interview durchführen oder gar eine Einladung an die Schule aussprechen.
2. Forschende aus Frankfurt einzuladen wie Angelika Rieber, Till Liebherz-Groß oder Renate Hebauf, und zu einem Vortrag einzuladen, zu einem Workshop oder Seminar oder einer Podiumsdiskussion, Lesung zu veranstalten.
3. Vorstellbar wäre es, Webseiten von Theatern zu Aufführungen zu untersuchen und selbst eine zu entwerfen.
4. Familie Durlacher aus Heidelberg hat im Kontext der Kindertransporte Stolpersteine bekommen. Geht ein paar Wege in Frankfurt am Main, auf denen Ihr Stolpersteine sehen könnt. Informiert Euch über dieses Projekt (<https://www.stolpersteine-frankfurt.de>).

Es ist ferner empfehlenswert die unten angegebenen Titel als

5. Ganzlektüren zu lesen, gegebenenfalls in zeitgleich in verschiedenen Gruppen oder auch nur
6. Auszüge daraus zu lesen, auch evtl.
7. deutsche, englische und anderssprachige Fassungen zu vergleichen, inkl. der Rezeptionsgeschichte
8. repräsentative Referate, Präsentationen und Buchvorstellungen zu erstellen
9. sowie entweder eine andere Inszenierung zu schauen und
10. miteinander zu vergleichen soweit es Vergleichspunkte gibt, z.B. „Kindertransport“ von Diane Samuels (<https://english-theatre.de/education/plays-on-tour/>) oder
11. eine eigene Inszenierung anzugehen.

## V. Vier Arbeitsblätter

### 1. Unterhaltung zum Talmud-Zitat und weiteren Schlüsselbegriffen und -themen

**Aufgabe:** Mit verteilten Rollen oder verschiedenen Stimmen lesen.

Bertra: „Im Talmud steht >Wer ein einziges Leben rettet, der rettet die ganze Welt.<“

Arniou: „Was heißt das >die ganze Welt<?“

Bertra: „Hm, also, ich habe das so verstanden. Mir kann ein Mensch die ganze Welt bedeuten.“

Arniou: „Was heißt denn eigentlich >Talmud<?“

Bertra: „Talmud ist für die Jüdinnen und Juden ein sehr bedeutendes über 2500 Jahre altes Buch. Es gibt die Bibel, darin gibt es das Alte Testament, das ist die Grundlage für Judentum und Christentum. Die Tora sind die ersten fünf Bücher Mose darin. Und dann kommt an zweiter Stelle der Talmud. Die Texte darin befassen sich mit den Fragen, wie man sich im Leben verhalten soll. Der Talmud besteht unter anderem aus der Mischna, den Gesetzen, und der Gemara, den Kommentaren. Einen Teil haben die Juden in Babylon aufgeschrieben, das liegt im heutigen Irak. Einen weiteren Teil ist ca. 200 bis 300 Jahre später in Jerusalem verfasst worden. Dann gibt es noch Halacha, das sind religiöse Texte, und Haggada, das sind Legenden, Anekdoten und Aussprüche zur Veranschaulichung der Gesetze.“

Arniou: „Aha. Danke für deine Erklärung. Man merkt, dass du Theologie oder Judaistik studiert hast.“

Bertra: „Soviel wolltest du gar nicht wissen, stimmt’s.“

Arniou: „Na ja, wenn ich Frage und Antworten bekomme, kann ich mich nicht beschweren.“ *(Pause)*  
„Dieser Mann, Winton, ist der wirklich 105 Jahre alt geworden?“

Bertra: „Ja, ist das nicht faszinierend? Und er hat mit Hilfe einiger anderer Menschen sein Bedürfnis etwas zu tun, etwas Gutes zu tun, umsetzen können. Drei weitere waren besonders wichtig: Chedwick, Warriner, Schmolka.“

Arniou: „Wie viele Menschen hat er nochmal gerettet?“

Bertra: „669. Vera Gissing ist eine von ihnen und hat darüber geschrieben.“

Arniou: „Dann sind sie alle besonders gute Menschen geworden oder?“

Bertra: „Puh! Du stellst Fragen! Ganz schön philosophisch. Also, ich kann mir vorstellen, dass sie sehr schwere Zeiten ohne ihre Eltern hatten. Vor allem, war es furchtbar zu wissen, dass sie überlebt haben und andere nicht gerettet worden sind. Wenn sie sich das vor Augen geführt haben, dann haben sie bestimmt gespürt, dass es wichtig ist, dass sie diese Chance gut nutzen und dass ihr Leben wertvoll ist. Aber natürlich kann es auch sein, dass sie darunter gelitten haben. So ging es vielen Menschen, die damals überlebt haben, und grundsätzlich Schlimmes überleben – sie fragen sich: >Warum ich?<“

Arniou: „Aber ihre Eltern waren ganz schön stark und mutig, dass sie das geschafft haben, ihre Kinder wegzugeben, nicht?“

Bertra: „Das kann man so sagen. Auch verzweifelt genug, fürchte ich. Und stark und mutig sind auch alle diese Menschen wie Nicholas Winton, die ihm geholfen haben, u.a. Marie Schmolka aus Prag und

Dr. Doreen Warriner sowie Trevor Chadwick aus England. Menschen, die geholfen haben Jüdinnen und Juden während der Zeit des Nationalsozialismus zu retten, haben in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem eine Platz bekommen, es gibt eine Liste.“

Arniou: „Eine Liste?“

Bertra: „Ja, genau, auch eine Liste. Die Liste der Gerechten unter den Völkern: 27.712 Personen aus 51 Ländern. Aktuell gibt es auf der Welt 193 Länder.“

Arniou: „Wenn wir darüber sprechen, wie viele gerettet werden konnten, sagmal, wie viele konnten denn nicht gerettet werden?“

Bertra: „Jetzt wird es hart, pass auf, letztlich hat der Holocaust bzw. die Shoah richtig viele Menschenleben gekostet, weil die Absicht war, alles Jüdische zu vernichten. Es gab eine industrielle Vernichtung in vielen Lagern über ganz Europa verstreut. Die geschichtskundigen Menschen sprechen von 5,6 bis 6,3 Millionen Personen.“

Arniou: „Wahnsinn. Das ist viel. Und vor allem so systematisch. (Pause) Was heißt Holocaust und Shoah?“

Bertra: „Das erkläre ich dir jetzt ganz kurz, vieles Weitere dazu liest du am besten in guten Büchern nach. Das griechisch-englische Wort Holocaust steht für völlige Verbrennung, gewaltige Zerstörung und ist ein Synonym für das hebräische Wort Shoah, eine große Katastrophe, eine Verschwendung und Verwüstung; also Völkermord oder Genozid.“

Arniou: „Viele Worte für ein einziges Grauen. Demzufolge haben wir Menschen leider immer wieder eine neue Chance zu zeigen, dass jeder einzelne Mensch ganz viel bedeutet und ganz viel bewirken und bewegen kann. Jetzt habe ich aber Hunger. Lass uns auf uns und einander achten; etwas zu essen ist ein wichtiger Beitrag dazu.“

Anmerkung 1: Bertra und Arniou sind zwei Menschen, Geschlecht, Lebensform, sexuelle Orientierung sind hier nicht wichtig.

Anmerkung 2: Eine vertiefende Schautafel zum Talmud findest Du auf der Internetseite: [www.judentum-projekt.de/downloads/talmud.pdf](http://www.judentum-projekt.de/downloads/talmud.pdf)

Anmerkung 3: Wikipedia hat als Lexikon gedient für die Liste der Gerechten:  
[https://de.wikipedia.org/Liste\\_der\\_Gerechten\\_unter\\_den\\_Völkern](https://de.wikipedia.org/Liste_der_Gerechten_unter_den_Völkern)

Anmerkung 4: Synonym heißt mehrere Wörter haben eine ganz ähnliche oder gar dieselbe Bedeutung. Antonyme und Homonyme gibt es auch; kalt-warm; Flügel bei Engeln, Vögeln, als Klavier, Teil einer Gruppe und Teil der Nase.

### **Aufgabe:**

-- Notiert weitere Fragen, die Ihr habt, und versucht Interviews zu führen, Antworten in Schule und Familie zu finden. Wenn Ihr dürft, recherchiert auch in Gruppen im Internet, aber bitte nur auf mit Euren Lehrkräften besprochenen Seiten. Gerne könnt Ihr auch den Dialog, der bestimmt nach der Pause fortgesetzt werden wird, selbst weiterschreiben. Oder Ihr schreibt gleich einen ganz eigenen Dialog.

### **Eigene Idee/n der Schülerinnen und Schüler für eine Aufgabenstellung:**

---



---



---

## 2. Wissen pur? Fünf Fragebereiche, die auch Aufgabenformate reflektieren.

**Aufgaben:** Kreuze an, beantworte und fülle ergänzend aus.

1) Winton hieß:       Nicolas                       Nicholas                       Nikola

2) Er half u.a. mit Hilfe von Schmolka, Warriner und Chadwick     664,     669 oder     700    Kindern zu fliehen.

3) Die Zahl ist  nicht wichtig ODER  wichtig, weil das Zitat aus dem Talmud lautet:

---

---

4) Wintons Nationalität ist     tschechisch  
    englisch  
    unwichtig, weil \_\_\_\_\_

---

5) Marie Schmolka (Prag, Tschechoslowakei), Dr. Doreen Warriner (Long Compton, UK), Trevor Chadwick (Swanage, UK), Nicholas Winton (London, UK) sind Menschen, die  
     über ihre Taten berichtet haben, weil es nur so Nachahmende gibt;  
     über ihre Taten geschwiegen, weil sie bescheiden und demütig waren;  
     über ihre Taten mit anderen gesprochen, die wollten, dass diese gewürdigt werden und die Vorbildfunktion deutlich wird.

### **Aufgaben:**

A. Notiere Deine Gedanken zu diesen fünf Fragen bzw. Aufgabenbereichen hier oben.

B.1 Kommentiere die Art der Aufgaben und die möglichen Antworten.

B.2 Ziehe hierfür auch die Fragen des English Theatre heran:

- „1. What did Helga hide in the heels of Eva’s shoes? Jewellery as a travelling gift? An old family picture? Keys to their old house?
- 2. Which children’s story book does Eva want her mother to read to her? The Ratcatcher? A volume of fairy-tales? The Adventures of Tom Sawyer?
- 3. What is the first thing Lil does...?“

(Aus: <https://english-theatre.de/2023/kindertransport/>)

C. Entwerfe weitere Fragen bzw. Aufgaben, die Dir dafür geeignet erscheinen, sich mit dem Thema Kindertransporte, Nationalsozialismus, Zivilcourage etc. zu beschäftigen.

D.1 Diskutiert den Begriff „Held“/ „Heldin“: Ist es...

- ...jemand, der mit querschnittsgelähmten Kindern arbeitet?
- ...jemand, der regelmäßig Blut spendet?
- ...jemand, der Geld für einen guten Zweck sammelt?
- ...jemand, die mit dem Hund eines guten Freundes Gassi geht, während der Freund im Urlaub ist?
- ...jemand, der ehrenamtlich ältere kranke Menschen besucht und ihnen vorliest?
- ...jemand, der für ältere NachbarInnen einkauft?
- ...jemand, der Geld für einen guten Zweck spendet?

D.2 Tragt weitere Vorschläge ein:

... \_\_\_\_\_

### 3. Informationen zu den Kindertransporten (nach Quellen von Dr. Amy Williams, 2021):

1 Die ersten Transporte fanden im Dezember 1938 statt. Am 03.09.1939 konnte der neunte Zug mit  
 250 Kindern nicht mehr passieren, der Krieg hatte begonnen, die Grenzen waren geschlossen.  
 Nur zwei dieser Kinder haben Krieg und Holocaust überlebt und nur ca. 100 der 15.000 jüdischen  
 Kinder aus der Tschechoslowakei. Die Transporte waren komplexe und transnationale Ereignisse.  
 5 Weitere Herkunftsländer waren Deutschland, Österreich und Polen. Bei den Kindern der  
 Kindertransporte handelte sich um Kinder im Kleinkindalter bis hin zu Siebzehnjährigen. Vorrang  
 hatten Waisenkinder, deren Eltern teils bereits deportiert oder ermordet und Jugendliche, die  
 bereits um die Pogromnacht, als der Antisemitismus angestiegen ist, inhaftiert und wieder  
 freigelassen worden waren. Es waren unter den Kindern auch blinde, taube und stumme. Die  
 10 britische Regierung hat das Unternehmen unterstützt, die Eltern jedoch konnten nicht  
 mitgenommen werden. Dies wurde in zwei Phasen, den 1960ern und dem Beginn der 2010er  
 Jahre daran kritisiert.

Großbritannien war nicht das einzige Land, das Kindertransporte unternahm. Länder, in die  
 Transporte stattgefunden haben, sind Großbritannien, Schweden, Niederlande, Frankreich,  
 15 Schweiz und Belgien. 1.400 wurden ab 1934 in die USA transportiert, Großbritannien hat 9.300  
 Kinder aus Österreich, Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei aufgenommen. Die  
 Vorgänge waren meist chaotisch, aber, obwohl es eine Auswahl geben und die Anzahl der  
 Personen bei den jeweiligen Fahrten begrenzt sein musste, wurden immerhin fast tausend Kinder  
 gerettet. Teilweise konnten sich die Eltern noch durchschlagen. Sie hatten die verschiedensten  
 20 sozialen Schichten. Die Kinder hatten jüdische und nicht jüdische Freunde so wie manche  
 orthodox, manche assimiliert und andere zum Christentum konvertiert waren. Aber Gesetze  
 wurden erlassen, die jüdischen Kindern u.a. verboten deutsche Schulen zu besuchen, Fahrrad zu  
 fahren und ohne den stigmatisierenden Stern auf die Straße zu gehen. Aber in den Ankunfts- und  
 Aufnahmeländern hatten sie teils auch ein hartes Schicksal. Die Sprache nicht zu sprechen, in der  
 25 Schule gehänselt oder angefeindet zu werden, waren -trotz der Rettungs- schwierige Umstände.  
 Womöglich in die Hände von Ausbeutenden und Missbrauchenden zu geraten, war ein Risiko.  
 Um vor den Bombardierungen in Sicherheit zu sein, bedeutete der Wechsel aus der Stadt aufs  
 Land, aber erneute Flucht, Evakuierung oder zumindest Umzug. Viele der Kinder haben später  
 über das Rote Kreuz versucht ihre Eltern und Verwandtschaft zu finden oder zu erfahren, was mit  
 30 ihnen geschehen ist. Teilweise ist es gelungen, dass die Kinder mit ihren Eltern  
 zusammengefunden haben. Manche Eltern und die Kinder, die überlebt haben, bekamen  
 Stolpersteine, wie Familie Durlacher aus Heidelberg.

Sechs jüdische und vier nicht-jüdische Organisationen haben mitgeholfen, präsen- te Hilfe, aber  
 auch Gelder und Papiere zu finanzieren. Neben Sir Nicholas Winton, Trevor Chadwick, Marie  
 35 Schmolka, Doreen Warriner und Bill Barazetti waren weitere Privatpersonen rettend engagiert:  
 Lola Hahn-Warburg, Rebecca Sieff, Rabbi Salomon Schönfeld, Sir Wyndhem Deeds, Norman  
 Bentwich; ferner die Quäker Bertha Bracey und Jean Hoare, die den einzigen Flug mit Kindern  
 organisierten. Franzi Danneberg-Löw, Norbert Wollheim, Geertrudija Wijsmuller-Meijer  
 (Details siehe: <https://www.britannica.com/event/kindertransport>). Marcel Marceau (1923-2007),  
 40 der Pantomimekünstler, hat auch mitgeholfen, dass hunderte Kinder per Zug u.a. aus Limoges in  
 die Schweiz gerettet werden konnten (vgl. <https://raawi.de/marcel-marceau-der-mime-der-kinder-rettete>; Doku „Die Kunst der Stille“, Spielfilm „Résistance“).

Es gab eine zweite Welle der Verschickung von Kindern, die nach dem Krieg Überlebende von  
 Konzentrationslagern waren. England und Schweden waren nächste Ziele, aber manche gingen  
 45 auch nach Australien, Aotearoa/Neu Seeland oder Palästina/Israel. Nach Belgien Geflohene  
 mussten nach der Besetzung weiter fliehen; Spanien, Frankreich, Schweiz und Amerika waren  
 weitere Zielländer, in denen ein Verstecken oder sich dahin Retten gelang.

#### 4. Ein Gedicht von Arthur Hugh Clough: „Gib nicht auf“

**GIB NICHT AUF! Von Arthur Hugh Clough, aus: Gissing, Vera: „Heimkehr in die Fremde“ (1988)**

1 Sag nicht, dass der Kampf nichts nützt,  
da Müh' und Schmerz vergebens blieben,  
der Feind nur fester stets im Sattel sitzt  
und alles scheint auf ewig festgeschrieben.

5 Wenn Hoffnung täuscht und Ängste trügen,  
und Nebel dir den klaren Blick verstellt,  
wenn Freundeshilfe will versiegen,  
dann bist nur du noch auf dem Feld.

10 Der müden Wellen brechen sich gar viele,  
gewinnend nicht ein Zoll an festem Land,  
fernab durch Flüsse und durch Siele  
kommt leis das Meer, bedeckt den Sand.

15 Und nicht allein im Osten nur  
der Tag erscheint, es kommt das Licht,  
vor dir die Sonn' erhellt die Flur,  
und westwärts schau: welch weite Sicht!

**Fight On** von Arthur Hugh Clough, aus: Pearls of Childhood, 1988, S.109.

1 Say not the struggle nought availeth,  
The labour and the wounds are vain,  
The enemy faints not, nor faileth,  
And as things have been, things remain.

5 If hopes were dupes, fears may be liars,  
It may be in your smoke concealed,  
Your comrades chose e'en now the fliers,  
And but for you possess the field.

10 For while the tired waves vainly breaking,  
Seen here no patient inch to gain,  
Far back through creeks and inlets making,  
Comes silent, flooding in, the main.

15 And not by eastern windows only,  
When daylight comes, comes the light,  
In front the sun comes slow, how slowly,  
But westward, look, the land is bright.

#### **Aufgaben:**

- Gib den Inhalt des Gedichtes in eigenen Worten wieder.
- Analysiere Form und Inhalt des Gedichtes.
- Vergleiche die beiden Versionen.
- Kommentiere die Übersetzung.
- Erläutere inwiefern das Gedicht Kraft geben kann.
- Falls Dir/Euch eine weitere Strophe einfiele, dürfte die sein, oder ist das gegen die Würdigung des Gedichtes als solches.

## VI.A Liste der biografischen Lektüren sowie Lyrik

Albahari, David (2005): „Götz und Meyer“, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Der jüdische Autor floh aufgrund der Jugoslawienkriege nach Kanada. Thema und Werk geeignet ab Stufe 10.

Blend, Martha (1995): „A child alone“, London: Vallentine Mitchell&Co Ltd.

Blend, Martha (1998): „>Ich kam als Kind<. Erinnerungen“, Wien: Picus.

David, Ruth L. (2005, 2. neu bearbeitete und ergänzte Auflage): „Ein Kind unserer Zeit. Erinnerungen eines jüdischen Mädchens an Deutschland und an das englische Exil“, Wiesbaden: Thrun.

Doerry, Martin (2002): „>Mein verwundetes Herz< Das Leben der Lilli Jahn 1900-1944“, Stuttgart/München: DVA.

Foster, Edith (2005): „Über die Jahre – ein Klassentreffen in Wien“, Wien: Milena.

Gissing, Vera (1988. 1995, Neuauflage 2007): „Pearls of Childhood. A unique childhood memoir of life in wartime Britain in the shadow of the Holocaust“, London: Robson (Neuauflage 2007, London: Pavillon).

Gissing, Vera (1999): „Heimkehr in die Fremde. Die Geschichte der Rettung jüdischer Kinder aus der Tschechoslowakei erzählt von einer Überlebenden“, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

Grenville, Anthony (2011): „Stimmen der Flucht. Österreichische Emigration nach Großbritannien ab 1938“, Wien: Czernin. <https://czernin-verlag.com/autor/anthony-grenville>.

Heinrich, Walter (2009): „Die Stunde des Pelikans. Die Lebensgeschichte des Pater Maxmilian Kolbe“, Zürich: Diogenes.

Kessler, Liz (2021): *When the world was ours*, London: Simon and Schuster.

Kessler, Liz (2022): *Als die Welt uns gehörte. Drei Freunde. Zwei Seiten. Eine Erinnerung*“, Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer.

Klüger, Ruth (1992): „weiter leben. Eine Jugend“, Göttingen: Wallstein; 4. Aufl. 1995, München: dtv.

Korobkin Stolzberg, Frieda (2008): „Throw your feet over your shoulders. Beyond Kindertransport“, New York u.a.: Devora Publications.

Kunik, Petra (1992): „Keine gute Adresse. Judengasse“, Frankfurt am Main: Schutt. Die Autorin ist ursprünglich aus Magdeburg, lebt seit 1948 in Ffm, ist ausgebildete Schauspielerin, schreibt Essays und Erzählungen.

Merbaum/ Meerbaum-Eisinger, Selma (1980): „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“, Hamburg: Hoffmann&Campe.

Miley, Hanna Zack (2013): „A Garland for Ashes. World War II, the Holocaust and one jewish survivor's long journey to forgiveness“, <https://www.youtube.com/@hannamiley5828>, 2.10 Min., siehe auch: <https://hannamiley.com/de/ein-tag> und: <https://hannamiley.com/documentary>

Milton, Edith (2005): „The tiger in the attic. Memories of the kindertransport and Growing Up English“, Chicago/London: University of Chicago Press.

Sis, Peter (2022): „Nicky & Vera. Ein stiller Held des Holocaust und die Kinder, die er rettete“, übersetzt von Brigitte Jakobeit, Hildesheim: Gerstenberg.

Stanišić, Saša (2006): „Wie der Soldat das Grammophon repariert“, München: Luchterhand.

Taylor Kressmann, Kathrine (1938/2000): „Adressat unbekannt“, Hamburg: Hoffmann und Campe.

Uhlmann, Fred (1998): „Der wiedergefundene Freund“, Zürich: Diogenes. Erstausgabe: „Reunion“ (1971) London: W. Collins Sons&Co.

Verlome, Hetty (2005) „Wir Kinder von Bergen-Belsen“, Weinheim/Basel: J. Beltz.

Winter, Johannes (1993/2007): „Die verlorene Liebe der Ilse Stein. Deportation, Ghetto, Rettung“, Frankfurt am Main: Brandes&Apsel.

Zweig, Stefanie: „Das Haus an der Rothschildallee“, Bd.1-4. (Sie ging 1938 mit der Familie nach Afrika. Mitgenommen hat sie ein Gebetbuch, 1000 Worte Englisch, „Nesthäkchen“, „Jenseits von Afrika“ von Tania Blixen)

### **VI.B Hier erwähnte Theaterstücke:**

„All that matters“, Theater la Senty Menti/ Liora Hilb, Beate Jatzkowski, Günther Henne, Leonore Poth und weiteres Team sowie Initiative 9. November e.V.

Burckhalter, Alexander/ Harnickell, Noemi/ Liechti, Hannes/ Liechti-Möri, Jürg/ Scheurer, Noemi (2013): „Geranien im Ghetto. Janus Korczak, es Läbe für d Chind. Mundarttheaterstück“, Aufführungsrechte beim theaterverlag elgg, [https://www.theaterverlage.ch/images/leseproben\\_onlinekatalog/Geranien\\_im\\_Ghetto.pdf](https://www.theaterverlage.ch/images/leseproben_onlinekatalog/Geranien_im_Ghetto.pdf)

Heimes, Ernst (2011) : „Mirjam Ghettokind. Schauspiel über das Ghetto Theresienstadt und die Kinderoper *Brundibár*“, Frankfurt am Main: Brandes&Apsel.

Samuels, Diane (1995): „Kindertransport“, <https://english-theatre.de/education/plays-on-tour/>, erstmals aufgeführt 1993, New York: Plume. (siehe <https://archive.org/details/kindertransport0000samu>).

Sylvanus, Erwin (1980): „Korczak und die Kinder“, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

### **VI.C Hier erwähnte Orte für Unterrichtsgänge:**

Theaterhaus Schützenstraße; Gallus Theater; Anne-Frank-Begegnungsstätte; Emilie- und Osar-Schindler-Zentrum des Jüdischen Museums und das Jüdische Museum selbst; Lern- und Gedenkorte: Alter Jüdischer Friedhof, Denkmal für geretteten Kinder der Kindertransporte; Denkmal für die nicht geretteten Kinder; EZB-Gedenkstätte für deportierte Juden; Stolpersteine

### **VII. Weitere Literatur- und Filmhinweise sowie Material- und Internetquellen**

Aichinger, Ilse/ Aichinger-Michie, Helga: „Aus der Geschichte der Trennungen. Rettung und Integration“, in: Benz, Wolfgang/ Curio, Claudia/ Hammel, Andrea (2003): „Die Kindertransporte 1938/39“, Frankfurt am Main: Fischer, S.203-209.

Arendt, Heiko (2019): „Meinen Freunden zum Abschied“, Dokumentarfilm, 80 Min. Ein Film über das kurze Leben von Ernst Ludwig Oswald, dem Sohn des Struwwelpeter-Verlegers, der am 11.06.1942 mit 19 Jahren von der Frankfurter Großmarkthalle aus per Zug ins Vernichtungslager Sobibor oder Majdanek deportiert worden ist. Auch von Arendt, Heiko (2019): „Julius Meyer, November 1938“, 25 Min.

Chiu, Ch. S. (1994): „Frauen im Schatten“, Wien: Dachs.

Französisches Büro des Informationsdienstes über Kriegsverbrechen (Hg.) (1988): „Konzentrationslager Dokument F 321“, Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 7. Aufl. 1992.

Hebauf, Renate (2010): „Gaußstraße 14 – ein ‘Ghettohaus’ in Frankfurt am Main“, Hanau: CoCon.

Hebauf, Renate (2022): „>Du wirst nach Amerika gehen< Flucht und Rettung unbegleiteter jüdischer Kinder aus Frankfurt am Main in die USA zwischen 1934 und 1945“, Frankfurt am Main: Brandes&Apsel.

Killet, Julia/ Schwarz, Helga W. (Hg.) (2013): „Maria Leitner oder: Im Sturm der Zeit“, Berlin: Dietz.

Morcinek, Gustav (1961): „Pater Kolbe“, in: „Polen erzählt. Zweiundzwanzig Erzählungen“, ausgewählt und eingeleitet von Gerda Hagenau, Frankfurt am Main/ Hamburg: Fischer, S.37-45.

Nink, Hermann (Hg.) (2005): „Standpunkte der Ethik. Lehr- und Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II/ Kursstufe“, erarbeitet von Gneist, Carl/ Hoffmann, Burkhard/ Nink, Hermann: Braunschweig/ Paderborn/ Darmstadt: Westermann/ Schroedel/ Diesterweg/ Schöningh/ Winklers, S.53.

Rieber, Angelika/Liebherz-Groß, Till (Hg.) (2018): „Rettet wenigstens die Kinder. Kindertransporte aus Frankfurt am Main – Lebenswege von geretteten Kindern“, Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag.

Williams, Amy, Dr. (2021):  
<https://www.kindertransport.org/wp-content/uploads/2022/04/KindertransportHistoryTransnationalAW.pdf>  
<https://www.kindertransport.org/education/teachre-guides/>  
<https://www.stolpersteine-frankfurt.de>  
<https://stadtteil-historiker.de>  
<https://juedischesmuseum.de/sammlung/detail/2003-oskar-und-emilie-schindler-lernzentrum/>  
<https://assets.cambridge.org/97805216/31877/sample/9780521631877wcs00.pdf>  
<https://www.yadvashem.org/yv/en/exhibitions/bearing-witness/suitcase-heinz-finke.asp>  
<https://english-theatre.de/2023/kindertransport/>  
<https://english-theatre.de/education/plays-on-tour/>  
<https://www.unpackedrefugee.com>  
<https://www.infomigrants.net/en/post/5519/refugee-baggage-project-a-suitcase-to-tell-a-story>  
<https://www.holocaustcenter.org/exhibitions/exhibits/kindertransport-memory-quilt-exhibit/smart-connections/lesson-plans/>  
<https://www.hmd.org.uk/resource/secondary-kindertransport-lesson-plan/>  
[https://archive.org/details/pearlsofchildhoo0000giss\\_h2p8/page/n5/mode/2up](https://archive.org/details/pearlsofchildhoo0000giss_h2p8/page/n5/mode/2up)  
<https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-58022220.pdf>  
[https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian\\_Kolbe.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian_Kolbe.htm)  
[https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx\\_krrprogram\\_pi1\[formatstation\]=5&tx\\_krrprogram\\_pi1\[programuid\]=97035&cHash=db33239e293b44a7ab715fe1856771ef](https://www.kirche-im-wdr.de/startseite?tx_krrprogram_pi1[formatstation]=5&tx_krrprogram_pi1[programuid]=97035&cHash=db33239e293b44a7ab715fe1856771ef), dort: Audio von 16.20 Min.  
 Junge auf Koffer in Wien, Westbahnhof:  
[https://4.bp.blogspot.com/\\_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100\\_183.JPG](https://4.bp.blogspot.com/_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100_183.JPG)  
<https://www.youtube.com/watch?v=jks7QjovGCw>, Skulptur „Untitled“ von Ariel Schlesinger vor dem jüdischen Museum in Frankfurt am Main:  
<https://www.juedischesmuseum.de/museum/beitrag/detail/schlesinger-untitled>  
 „Für das Kind“ von Flor Kent am Wiener Westbahnhof: [https://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/c-lokales/mahnmal-fuer-kindertransporte-skulptur-am-westbahnhof\\_a2839475](https://www.meinbezirk.at/rudolfsheim-fuenfhaus/c-lokales/mahnmal-fuer-kindertransporte-skulptur-am-westbahnhof_a2839475), oder:  
[https://4.bp.blogspot.com/\\_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100\\_183.JPG](https://4.bp.blogspot.com/_xK1PYSTdPxY/TJpci4-gEYI/AAAAAAAAAUk/xuNBTMS7gDg/s1600/100_183.JPG)  
 Meisler Frank: „Züge in das Leben – Züge in den Tod 1938-1945“, Berliner Denkmal, 2008:  
<https://bildhauerei-in-berlin.de/bildwerk/denkmal-zur-erinnerung-an-die-kindertransporte-und-die-deportation-von-kindern-1938-1945-5234/> und  
[https://bildhauerei-in-berlin.de/wp-content/uploads/MIT\\_095\\_13\\_Pauline\\_Ahrens\\_2021.jpg](https://bildhauerei-in-berlin.de/wp-content/uploads/MIT_095_13_Pauline_Ahrens_2021.jpg)  
 Meisler, Frank/ Ovadia, Arie: „Der letzte Abschied“, Hamburg, Südseite Bahnhof Dammtor:  
<https://gedenkstaetten-in-hamburg.de/gedenkstaetten/zeige/denkmal-kindertransport-der-letzte-abschied-the-final-parting>,  
 und  
 Prag/Hbf: <https://www.derstandard.at/story/1360161230216/die-geretteten-prager-kinder-auf-wintons-liste>  
 sowie  
 Meisler, Frank, Danzig: <https://www.seknews.de/2019/10/31/ausstellung-ueber-die-kindertransporte/>  
 ferner  
 Rotterdam, channel crossing to life 1938 Kindertransport 1939: <https://www.komoot.com/highlight/838972>

und

London, „Kindertransport – Die Ankunft, Vorplatz, Liverpool Street Station:  
<https://www.worldatlas.com/r/w960-q80/upload/4f/09/7d/shutterstock-315233465>

Purver, Moira: Statue zu Trevor Chadwick, dem „Purbeck Schindler“ in Swanage:  
<https://www.bbc.com/news/uk-england-dorset-62686207>

<https://www.britannica.com/event/kindertransport>

<https://initiative-nunter-november.de/event/lesung-rettet-wenigstens-die-kinder>

<https://www.juedisches-leben-frankfurt.de/en/home/kindertransport/reports-on-kindertransport-kinder/>

<https://www.juedisches-leben-frankfurt.de/en/home/kindertransporte/>

<https://www.dhm.de/blog/2018/11/29/die-kindertransporte-19381939/>

[https://candleholocaustmuseum.org/file\\_download/inline/976313f3-1b4c-425a-a379-6ede38e8e5d6](https://candleholocaustmuseum.org/file_download/inline/976313f3-1b4c-425a-a379-6ede38e8e5d6)

<https://bnaibrith-ffm.de/de/aktivitaeten/vortraege-seminare/19-veranstaltungen/vortraege-und-seminare/96-kindertransporte-nach-england-ein-vortrag-von-ernest-simon>

<https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/blog/kindertransporte>

<https://www.frankfurt1933-1945.de/beitraege>

<https://raawi.de/marcel-marceau-der-mime-der-kinder-rettete>

Auf alle Internetquellen wurde von der Autorin zuletzt am 11.06.2024 zugegriffen. Mit Dankbarkeit sind diese Seiten allen Lehrenden gewidmet, die zwischen 1979 und 1990 Unterstützung und Motivation waren, u.a. Frau Gertrud Elle, Frau Marlene Krauß, Herr Reimer von Essen, Herr Alexander Zabler, Frau Dr. Angela Federlein, Herr Dr. Günther Heil, Frau Marianne Lebrecht und Frau Hannelore Fickler.